

## Werk

**Titel:** Magazin der neuern französischen Literatur; Magazin der neuern französischen Literatur

**Verlag:** Breitkopf

**Kollektion:** Rezensionsschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556507851\_0001

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851\\_0001](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851_0001)

**LOG Id:** LOG\_0029

**LOG Titel:** Eine Thcateranekdote

**LOG Typ:** appendix

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556507851

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556507851>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## 2.

## Eine Theateranekdote.

Aus eben denselben Annalen.

**R**omöbianten müssen keinen Ruhm ausspenden; es ist unschicklich, und würde vielleicht gefährlich werden, wenn man ihnen diesen delikaten Vorzug gestatten wollte: indessen können sie bisweilen durch glückliche Anspielungen entweder dem Wunsch des Publikums zu Dollmetschern dienen, oder ihm wenigstens Gelegenheit verschaffen, seinen Wunsch ausbrechen zu lassen.

Damit aber dergleichen Ausbrüche von Freude und Beifall schmeichelhaft werden, so muß es auf eine solche Art geschehen, daß aller übrige Verdacht dabey wegfällt. Deshalb war die Ehrenbezeugung, wovon Voltaire der Gegenstand und auch das Opfer war, mehr ein kindisches Gaukelspiel, als ein Triumph. Hingegen genoß ein Seeräuber von Dünkirchen, Namens Royer, welcher Proben seines Muthes gegeben hat, einen solchen Triumph in seiner ganzen Reinigkeit.

Nachdem sich selbiger am Hofe gezeigt, und mit vieler Achtung aufgenommen worden war, fand er sich in Paris bey einer Vorstellung des *Deserteurs* im Schauspielhause ein. Der Schauspieler, welcher die Rolle des Grenadiers *Montauciel* spielte, schien bey den Worten: wir wollen eins auf die Gesundheit unserer Krieger trinken — seine Blicke auf ihn zu heften. Diese Anwendung wurde von einigen Personen, welche sie verstanden, und den braven Corsaren vielleicht kannten, sehr lebhaft aufgenommen. Der Schauspieler wurde dadurch kühn gemacht, daß er alsdenn noch hinzusetzte: und auf die Gesundheit des Capitaine Royer! Der Enthusiasmus wurde allgemein, und das Publikum, welches nunmehr von der Ursache unterrichtet war, nahm Antheil daran.